

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gültig, ob einer gegrübelt hat über die Rätsel des Werdens, über die Rätsel der Welt und über den Ursprung des Bösen, oder ob er in schlichter Einfalt gelebt hat nach dem, was er als gut und gerecht nach der Offenbarung seines eigenen Herzens in sich trug; aber in dem Gefühle, das dann bleibt, wenn alles Besondere abgestreift ist, und alles Außerliche schwindet, in dem Gefühle, daß wir Menschen nicht atmen können, wenn in diesem Weltenganzen, in der Natur und in der Geisteswelt nicht das Gute regiert, wenn nicht die lebendige Kraft, die alles bewegt, zugleich eine alles beherrschende sittliche Kraft ist — in diesem Gefühle haben wir die wahre Hoffnung, haben wir das Leben.

In meinem Gedächtnis lebt der 19. September 1870, als wir zusammentraten, das ganze Gardekorps oder doch die erste Division, auf einem hohen weiten Felde. Drunten lag Paris im Sonnenglanz, und wir glaubten, wir sollten es stürmen. Da traten wir zusammen zum Gebet. Es war kein Unterschied, ob der Nebenmann katholisch oder Jude oder Protestant oder sonst etwas war. Wir alle wußten: das wird ein Gang auf Leben und Tod, den Ihr zusammen tun sollt, Euer aller Leben steht in den Händen desselben Gottes, und wie Ihr ihn auch rufen möget, derselbe Gott ist es, und dieses Gefühl, das Euch beseelt, das Euch in dieser Stunde zu Gott zieht, ist dasselbe in Euch allen.

Nun, und wenn wir auf die Natur schauen. Wie kurz ist es her, daß wir den Frieden hatten! Wie ist der Friede so süß, wie ist er so schön und so still! Wie offenbart die Natur ihre Herrlichkeit in der stillen Sommernacht. Die Sterne funkeln, im Laube des Busches kaum ein leiser Hauch. Hinauf schaut man, empor zu dem endlosen Raume, wo Welten neben Welten ihre Bahnen ziehen in ewiger